

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 6

Rubrik: Auf der Saftpresse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Saftpresse

Diverses

Um mein Französisch kurz vor der Wirtschaftsmatura noch etwas aufzupolieren, suche ich (m. 19 Jahre) für 3 Wochen vom 28.3. bis 15.4.89 eine Arbeitsmöglichkeit in Paris, Lyon oder einer anderen französischsprachigen Gegend. Wenn möglich mit Lust und Logis.

Travel Bazaar

Schliesslich wächst die Schweizer Bevölkerung kaum mehr, und die Leute wollen nicht unbedingt immer mehr Fleisch und Butter essen. Und vor allem müssen wir mit der Landwirtschaft eurpapafähiger werden.

Der Bund

Günstig zu verkaufen Wasser-
Enthäutungsanlage
Marke Culligan, und Salztank.
Telefon 041 - [redacted]
über Mittag oder ab 18.30 Uhr

Vaterland

Eine der grossen Klotener Fan-Fahnen hatte auf unerklärliche Weise (Wunderkerzen?) Feuer gefangen. Unverständlich, dass trotz der nicht ungefährlichen Situation die unmittelbar darunter postierten Zuschauer keine Anstalten machten, ihren Platz zu wechseln. Dank einem Wasserschlauch war dieses Problem bald gelöst.

Zürichbieter

Merle im Super-G eine Kasse für sich

Glarner
Nachrichten

Mit zum im-
mensen Publikumsaufmarsch mögen die Kälber
und die Schafe mit ihren Lämmern vor dem
Museum sowie die Anwesenheit dreier Stadträte
beigetragen haben.

Neue
Zürcher
Zeitung

Die hübsche

Dame

im grauen Deuxpièces, die am Samstag-
abend in der Bar Élégance in meinem
Rücken sass, melde
sich bitte unter Nr.
[redacted] an Publicitas,
3001 Bern.

Anzeiger
der Stadt Bern

Landauf und ab herrscht eitel Freude

Ib. Die fleissig-demokratische Fraktion der Bundesverfassung wählte am Freitag den Pfeffiker Ständerat Kaspar Villiger zu ihrem Kandidaten für die Ersatzwahl von Bundesrätin Elisabeth Kopp.

Luzerner Landbote

Zu verkaufen

3½ Zimmer, Obergeschoss,
Südwest, ca. 96 m²
Fr. 4.322.900.-, ab 1.4.89

Solothurner Zeitung

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

«Hüt hani im Kafi a dich tänkt.»
«Härzig. I welem Zämehang?»
«Woni zum Tee zwei Spitzbuebe
ggässe han.»

Der Schönheitschirurg zur Inter-
essentin: «Achttausig Franke müed
Sie scho rächnen für das Gsichts-
Lifting.» Sie, schmolend: «E biligeri
Möglichkeit gits nid?» Und der
Arzt: «Momoll, en Huet mit
Schleier.»

«Bisch dänn du dure bi Rot?
Chasch doch nid mit de Chleider
unter de Duschi sctohl!»
«Ich trainiere nu für die nööchste
Summerfärie.»

Das Teeny am Telefon zur Freun-
din: «Hütt chani nid lang schnöre, d
Eltere chömed i anderthalb Sctund
zrugg.»

Mitternacht, Anruf beim Land-
arzt: «Chömed Sie gschnäll in (Och-
se), em Guller Toni händ's d Nase
abbisse.» Der Doktor, dem der Toni
als altgedienter Zecher bekannt ist:
«Sell i rote oder blaue Fade mitnäh
zum Bueze?»

«Fräulein, ich hett gärrn Huusma-
cherterrine und es paar netti Wort.»
Die Serviertochter bringt die Terri-
ne, stellt sie auf den Tisch. Der Gast:
«Und wo sind die nette Wort?»
Darauf die Serviertochter: «Lönd
Sie d Finger vo därr Terrine, sie isch
alt.»

Der Teenager: «Ich möchte ein-
mal etwas wahnsinnig Extremes
unternehmen.» Die Mama: «Ich
habe eine Idee: Räume deine Bude
auf!»

«Hütt händ ali müese en Uufsatz
schriibe, wie sich iri Eltere käne-
glärnt händ.» Die Mama: «Häsch
Glück ghaa, mir händ dir jo emol
verzellt, wie de Vatter und ich den-
nand inere Berghütte s ersctmol
troffe händ. Wie heisst de Titel vo
dim Uufsatz?» Der Junior: «Opfer
der Berge.»

Die Diskussion geht um einen
Schwergewichts-Boxer. Einer fragt:
«Werum hät au dä de Übername
(Chrüzworträtsel?)» Ein Kollege
antwortet: «Wil er immer sänk-
rächt in Ring sctiigt und waag-
rächt usehunnt.»

Auf die Frage, wem er ähnlich
sehe, sagte ein Bub: «Im Gsicht de
Muetter, une em Vatter, und hine de
ganze Verwandtschaft.»

Der Bargast bestellt einen Man-
hattan. Der Barman bastelt das Ge-
wünschte, serviert den Manhattan.
Der Gast: «Was soll denn das? Da
schwimmt ja Petersilie in der Mitte
obenauf.» Und der Barkeeper: «Das
ist doch der Central Park.»

Eine Bäuerin kommt mit je einem
Rezept für den Mann und fürs
Pferd in die Apotheke und sagt:
«Tüend Sie d Fläschli schön aa-
schriibe, nid das em Ross öppis pas-
sire.»

Ein für seine Blitzdiagnosen be-
kannter Arzt mustert den ins
Sprechzimmer tretenden Patienten
und sagt: «Sie haben eine Ge-
schwulst auf der linken Brustseite,
die werden wir schon wegbringen.»
Darauf der Patient: «Das befürchte
ich auch, es ist nämlich meine Brief-
tasche.»

Der neue Kunde drückt dem
Coiffeur schon vor dem Haar-
schneiden zwei Franken in die
Hand. Der Figaro: «Es ist das erste-
mal, dass ich vor der Bedienung ein
Trinkgeld erhalte.» Darauf der
Kunde: «Das ist kein Trinkgeld. Das
ist Schweigegeld.»

Der Schlusspunkt

Aus der Fassung gebracht,
erlischt auch die hellste Birne.